

20. bis 27. März 2008: Winterlich kalt, zeitweise Sturmwinde, wiederholt recht intensive Schneefälle bis in tiefe Lagen. Anstieg der Lawinengefahr auf die Gefahrenstufe „gross“

Zusammenfassung

Die Zeit rund um Ostern war geprägt durch drei Niederschlagsperioden, zwei davon mit bedeutenden Schneemengen und stürmischen Westwinden. Zudem bewegten sich die Temperaturen auf 2000 m vorwiegend im winterlich kalten Bereich um minus 10 Grad. Erst gegen die Wochenmitte stiegen die Temperaturen zunehmend an. Die WinterAktuell-Periode war einmal mehr geprägt durch zahlreiche Lawinnenniedergänge, die aber Dank viel Glück keine Menschenleben forderten.



Abb. 1: Absturzbereich der künstlich ausgelösten Lawine "Gratlawine" am Bälgrat, ca. 2680 m. Die Sturzbahn führt hinunter an den Häusern der Alpe Bäl vorbei durch den Chracha in Richtung Blatten, Naters b. Brig, VS (Foto: P. Schwitter, 22.03.2008).

20. bis 22. März: Nach einem „ruhigen“ Gründonnerstag schneite es ab Karfreitag bei zeitweise stürmischen Westwinden intensiv. Dies vor allem am Alpennordhang und im Wallis.

Am Gründonnerstag, 20.03. schien im Wallis, am Alpensüdhang und im Oberengadin vorwiegend die Sonne. In den übrigen Gebieten war es mehrheitlich bewölkt und im Norden fiel zeitweise Schnee. Von Karfreitag, 21.03 bis Samstag Morgen, 22.03. fielen in der Folge bei zeitweise stürmischen Westwinden (vgl. Abbildung 2) nördlich einer Linie Rhone-Rhein, im ganzen Unterwallis und im Goms verbreitet bis 70 cm Schnee (vgl. Abbildung 3). Dies bis in tiefe Lagen (unterhalb 1000 m). Das Lötschental, das Aletschgebiet und das Glarnerland erhielten sogar lokal 90 bis 100 cm der weissen Pracht. Beinahe etwas viel um es noch geniessen zu können. Am nördlichen Alpenkamm musste für den Ostersonntag vor einer grossen Lawinengefahr (Stufe 4) für die Schneesportler gewarnt werden. Lawinen, die bis ins Tal vorstossen könnten wurden eher nicht erwartet, konnten aber vereinzelt nicht ganz ausgeschlossen werden.

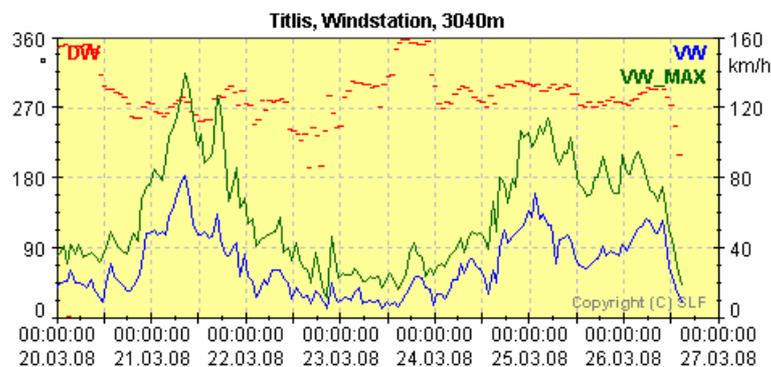


Abb. 2: Die Messwerte über einen Grossteil dieser WinterAktuell Periode an der automatischen ENET-Station Titlis, OW. VW: mittlere Windgeschwindigkeit, VW_MAX: Böenspitzen, DW: Windrichtung. Die höchsten Windgeschwindigkeiten wurden auf dieser Station am Freitag, 21.03. am Morgen erreicht. Die Windrichtung pendelte stets um West. Der Wind war überwiegend sehr böig, was aus der grossen Differenz zwischen VW und VW_MAX abgeleitet werden kann.

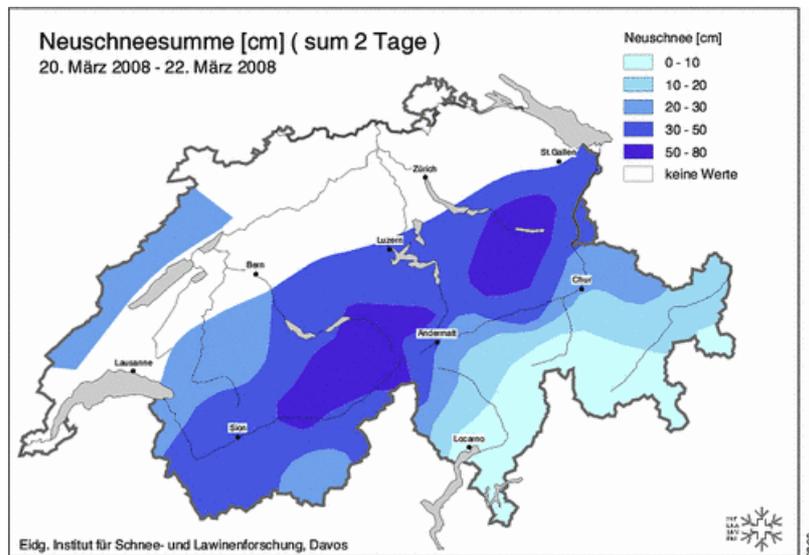


Abb. 3: Die Rückkehr des Winters brachte von Donnerstag, 20.03. bis Samstag Morgen 22.03. bei zeitweise stürmischen Westwinden bedeutende Schneefälle. Am meisten Schnee fiel im Glarnerland, im östlichen Berner Oberland, im Lötschental und im Goms. Gegen Süden und Südosten hin nahmen die Neuschneemengen deutlich ab. Die Werte basieren auf Daten der Vergleichsstationen (Handmessungen) sowie der automatischen IMIS-Stationen (beide aus dem Netz des SLF, Davos).

Die in der Folge am Ostersonntag abgegangenen Lawinen (natürliche und künstlich ausgelöst durch Sprengstoff und Schneesportler) bestätigten in etwa die Prognose vom Vortag (vgl. Abbildung 4). Der Ostersonntag lockte mit seinem über erwarten sonnigen Wetter viele Schneesportler auf die Pisten. Abseits der gesicherten Schneesportgebiete war man aber vorerst glücklicherweise noch etwas zurückhaltend beim Befahren von frisch eingeschneiten unverspurten Steilhängen.

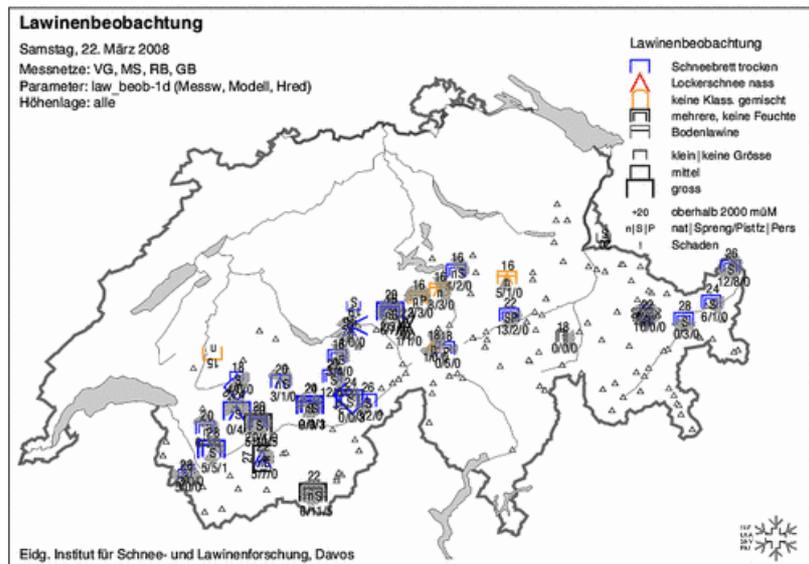


Abb. 4: Grosse Lawinenaktivität am Samstag, 22.03. bei Lawinengefahrenstufe „gross“ am nördlichen Alpenkamm. Interessant dabei ist, dass im Glarnerland mit u.a. sehr grossen Neuschneemengen nur sehr wenige Lawinen beobachtet wurden. Die Hauptaktivität war aber dennoch deutlich am nördlichen Alpenkamm und etwas reduzierter im Unterengadin und in den übrigen Gebieten mit Lawinengefahrenstufe „erheblich“.

23. und 24. März: Schwache Schneefälle im Norden, Aufhellungen vor allem im Süden

An Ostern, 23.03. war es meist bewölkt und es schneite zeitweise. Im Westen und am Alpensüdhang war es aufgehellte. Am Ostermontag Morgen, 24.03. wurden folgende Neuschneemengen der letzten Schneefallperiode (36 Stunden) gemessen: Alpennordhang vom östlichen Berner Oberland bis ins Säntisgebiet 20 bis 40 cm. Übrige Gebiete am Alpennordhang, westliches Unterwallis, Goms und Prättigau 10 bis 20 cm. In den übrigen Gebieten fiel weniger Schnee (vgl. Abbildung 5).

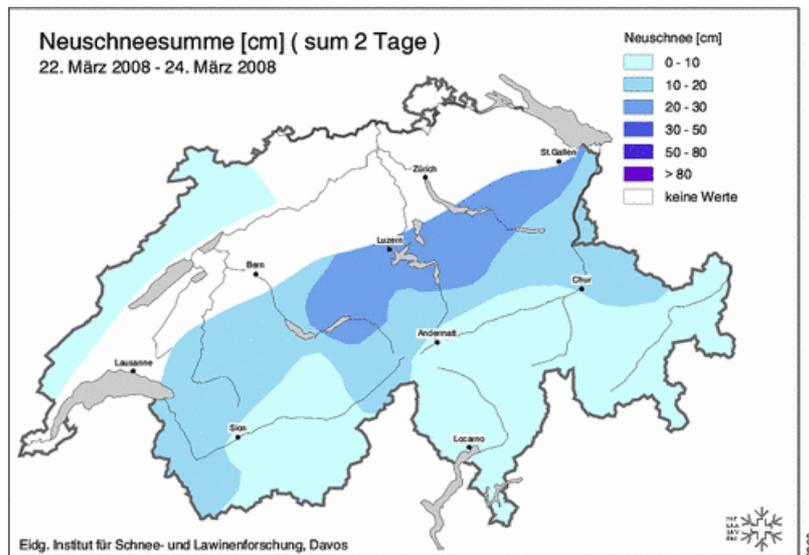


Abb. 5: Bei tiefen Temperaturen fiel von Samstag Abend, 22.03. bis Montag Morgen, 24.03. wiederum etwas Schnee. Am meisten erhielt einmal mehr das Glarnerland. Die Werte basieren auf Daten der Vergleichsstationen (Handmessungen) sowie der automatischen IMIS-Stationen (beides aus dem Netz des SLF, Davos).

Die Temperatur lag auf 2000 m immer noch bei frischen minus 11 Grad im Norden und minus 6 Grad im Süden. Aufgrund der Sonneneinstrahlung und der Setzung der Schneedecke im Verlauf des Samstags war die Lawinenaktivität an Ostern klein. Nach der kurzen Aufhellung im Verlaufe des Ostermontags stieg auch die Lawinenaktivität wieder leicht an. Sie erreichte aber nicht annähernd die grosse Anzahl der Niedergänge vom Ostersonntag.



Abb. 6: Mit Sturm und ergiebigem Schneefall entstanden am Karfreitag nicht nur mächtige Tribschneeansammlungen, sondern auch enorme Wechten. Ein Teil der Wechten waren am Ostermontag, 24.3. bereits angebrochen. Einige Stücke davon waren abgestürzt und hatten dadurch eine Lawine ausgelöst. Aufgrund der sichtbaren Gefahr schien am Ostermontag eine vorsichtige Routenwahl mit genügend Abstand zu den Wechten angebracht. Schijen, 2259 m, hinten links der Glämisch, GL (Foto: SLF/K. Winkler, 24.03.2008).

25. bis 27. März: Dritte Schneefallperiode - Nordstaulage mit intensiven Schneefällen am Dienstag, 25.März. Anschliessend wechselhaft mit weiteren schwachen Schneefällen

Bei wiederum starken bis stürmischen Westwinden fielen in der dritten Schneefallperiode dieser Berichtsperiode bis am Mittwoch Morgen, 26.03. innerhalb von 36 Stunden nochmals beachtliche Schneemengen. Im Glarnerland waren es 60 bis 100 cm, am übrigen Alpennordhang und im Prättigau fielen 25 bis 50 cm Schnee. Weiter südlich lagen die Neuschneemengen verbreitet bei weniger als 20 cm (vgl. Abbildung 7). Die stürmischen Winde führten einmal mehr zu bedeutenden Schneeverfrachtungen bzw. grossen Tribschneeansammlungen und Wechten. Die Temperaturen stiegen am Mittwoch deutlich an. Die Mittagstemperatur auf 2000 m lag noch bei minus 7 Grad im Norden und minus 4 Grad im Süden.

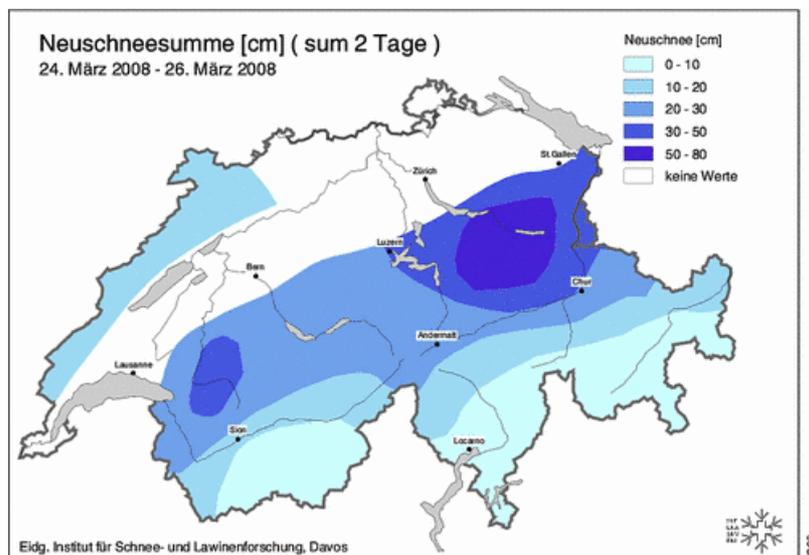


Abb. 7: Bei wiederum zeitweise stürmischen West- bis Nordwestwinden und tiefen Temperaturen fiel von Ostermontag Abend, 24.03. bis am Mittwoch Morgen, 26.03. ein drittes Mal Schnee. Am meisten Niederschlag fiel erneut im Glarnerland. Zählt man dort die Neuschneemengen seit Beginn dieser WinterAktuellperiode zusammen, so ergibt dies im Glarnerland Neuschneemengen von 150 bis 200 cm. Die Werte basieren auf Daten der Vergleichsstationen (Handmessungen) sowie der automatischen IMIS-Stationen (beides aus dem Netz des SLF, Davos).

Im Verlaufe des Mittwochs hellte der Himmel gebietsweise vorübergehend etwas auf. In der Nacht auf Donnerstag, 27.03. setzten von Westen her erneut schwache Schneefälle ein. Mit der aufkommenden Föhntendenz blieb es aber im Osten tagsüber noch vorwiegend trocken. Die Lawinengefahr stagnierte für einen weiteren Tag verbreitet auf der Gefahrenstufe „erheblich“ (Stufe 3).

Schneedecke

Am Donnerstag, 20.03. waren die obersten Schneeschnichten verbreitet noch locker und kalt. Darunter war der Schnee leicht verfestigt und teilweise störanfällig. Vor allem in den zentralen und östlichen Gebieten der Schweizer Alpen wurde der Oberflächenreif der Vortage leicht eingeschneit. Im Goms lag er noch an der Oberfläche. Die grosse Frage war: Inwieweit muss diese mögliche Schwachschicht bei den kommenden Schneefällen mitberücksichtigt werden? Ab Karfreitag entstanden vor allem in den Hauptniederschlagsgebieten am Alpennordhang und im Wallis verbreitet grosse Tribschneeansammlungen, welche sehr leicht auslösbar waren (evtl. aufgrund des eingeschneiten Reifs). Von Samstag, 22.03. bis am Donnerstag, 27.03. hielten sich ungünstige Faktoren wie Neuschnee und Wind mit dem in diesem Fall günstigen Faktor Strahlung in etwa die Waage. So, dass sich kleine "Peaks" innerhalb der Lawinengefahrenstufe „erheblich“ mit z.B. erwarteten spontanen Lawinenauslösungen, mit Zeiten in denen vor allem künstlich ausgelöste Lawinen erwartet wurden ablösten. Die Altschneedecke spielte dabei nur in den inneralpinen Gebieten des Oberwallis und Graubündens mit relativ wenig Alt- und Neuschnee eine Rolle. Sie musste dort bei der Beurteilung der Lawinengefahr mitberücksichtigt werden.

Lawinenunfälle

Die nachfolgend aufgelisteten Lawinen mit Personenbeteiligung sind weder vollständig noch in Details gesichert. Sie dürfen nur als erste Informationsübersicht gewertet werden.

21.03.: Schlappintal, Klosters, GR: offene Piste verschüttet. Piste auf 100 m Länge bis zu 3 m tief verschüttet. Suche abgebrochen, niemand vermisst.

22.03.: Piz Darlux, Bergün, GR, auf 2500 m an einem Nordost-Hang ausgelöste Schneebrettlawine durch Einzelperson. Niemand erfasst.

22.03.: Mehrere Schneebrettlawinen am Winterhorn und im Gebiet Nätschen, UR, durch Personen ausgelöst. Niemand erfasst.

22.03.: Diemtigtal/Ankestock, BE, 3 Personen teilverschüttet. Sie konnten sich selber befreien, unverletzt.

22.03.: Piz Sezner, Obersaxen, GR, 2 Snowboarder lösen Lawine aus. Niemand verschüttet.

22.03.: Abseits vom Schneesportgebiet Braunwald. 1 Variantenfahrer löst eine Schneebrettlawine aus. Er wird erfasst, mitgerissen und ganz verschüttet (kein LVS mitgetragen). Seine Kameraden können ihn aufgrund eines wenig sichtbaren Gegenstandes finden und ausgraben, unverletzt.

24. Piz Spadla, Unterengadin, GR, 2850 m, Nordhang, 3 Personen erfasst. Zwei von ihnen über grosse Distanzen mitgerissen, unverletzt (Abbildung 9).

25.03.: Le Fou, VS, 2400 m, Nordosthang, Schneebrettlawine durch Personen ausgelöst, Anrisshöhe ca. 1m.

25.03.: La Ruinette, Val de Bages, VS, Südwesthang, 6 Personen mitgerissen, 2 verletzt.

26.03.: Piz d'Err, Oberengadin, GR, ca. 3000 m, Südwesthang, Lawine durch Tourenfahrer ausgelöst. 1 Person ca. 200 Höhenmeter mitgerissen, selbstbefreit, unverletzt.



Abb. 9: Sehr viel Glück bei einer Lawinenauslösung durch Tourenfahrer am Piz Spadla. Zwei von drei erfassten Skifahrern wurden ca. 750 m mitgerissen. Der dritte wurde am Rande erfasst und blieb im oberen Bereich liegen. Unterengadin, GR (Foto: W. Kuhn / REGA, 24.03.2008).

Bildgalerie



En montant à l'Arpille traditionnelle rencontre avec les chamois. Vallée du Trient, VS (Foto: J.-L. Lugon, 21.03.2008)



Am Ostersonntag Morgen, 22.3.08 gab es eine Fernauslösung nördlich vom St. Antönier Joch, GR, an einem Westhang. Ein typisches Alarmzeichen, welches für mindestens erhebliche Lawinengefahr spricht. Es war also angebracht, sich in diesem Gebiet auf flacheres Gelände zu beschränken. (Foto: G. Kappenberger, 22.3.2008).



Am Mantschet, oberhalb Leukerbad, VS konnten am 22.3.2008 an Westhängen drei grosse Lawinen ausgelöst werden. Die anderen Versuche waren fast alle erfolglos. Die nachmittägliche Erwärmung am 21.3.2008 und die grösstenteils klare Nacht mit guter Abstrahlung haben ihre Wirkung gezeigt und die Schneedecke rasch verfettet (Foto: H. Amacker, 22.3.2008).



Künstlich ausgelöste Lawine am Mantschet, oberhalb Leukerbad, VS (Foto: H. Amacker, 22.3.2008).



Abseits vom Schneesportgebiet Braunwald im Glarnerland. Ein Variantenfahrer löst eine Schneebrettlawine aus. Er wird erfasst, mitgerissen und ganz verschüttet (kein LVS mitgetragen). Seine Kameraden können ihn aufgrund eines wenig sichtbaren Gegenstandes finden und ausgraben. Er war unverletzt und bei Bewusstsein (Foto: A. van Herwijnen/SLF, 22.03.2008).



Durch zwei Snowboarder ausgelöste Lawine im Gebiet Chlofen, Grindelwald First im Berner Oberland. Die Lawine verschüttete den Wanderweg und eine Piste. Zur Sicherheit wurde der Lawinenkegel sorgfältig mit Lawinenhunden und Sondieren abgesucht. Glücklicherweise wurde niemand verschüttet. Die Snowboarder verschwanden leider unerkant und ohne Meldung zu erstatten. Diese zwei hätten durch eine kurze Meldung unter Umständen die langwierige und nervenaufreibende Suche verhindern können. (Foto: A Heim, 22.3.2008).



Künstlich ausgelöste Lawinen im Unterengadin, GR. Bei den Auslösungen aus dem Helikopter sind im Samnaun einige, relativ kleinflächige Schneebrettlawinen ausgelöst worden. Zum Teil rissen die Lawinen Teile der Altschneedecke mit. In Gratnähe war der Auslöseerfolg kleiner als in tieferliegenden Hangpartien mit Triebsschneeansammlungen (Foto: J. Kindschi, 22.3.2008).



Am Ostersamstag lösten im Urserental, UR Schneesportler mehrere Schneebrettlawinen aus. Der Pulverschnee lockte die Schneesportler vom sicheren Rücken in die heiklen Mulden. Durch das enge Ablagerungsgebiet können sich bei solchen Lawinen die Schneemassen rasch meterhoch türmen und Personen verschütten. Dieser Lawinenabgang ging glimpflich aus (Foto: St. Margreth/SLF, 22.3.2008).



Künstlich ausgelöste Lawine am Bälgrat, ca. 2680 m, oberhalb der Alpe Bäl, Belalp, Blatten, Naters b. Brig, VS (Foto: P. Schwitter, 22.3.2008).



Der Gipfelhang des Piz Tasna, Unterengadin, GR ist über 45° steil. Am 24.3.2008 wurden alle Steilhänge rundherum, auch die gegenüberliegenden NW-Hänge befahren. Im Hintergrund links ist aber auch der Piz Spadla mit seiner Nordflanke zu sehen, an der kurze Zeit später eine gefährliche und lange Lawine durch Tourenfahrer ausgelöst wurde (Foto: J. Kindschi, 24.3.2008).



Lawinauslösung durch Tourenfahrer mit glücklichem Ausgang am Piz Spadla. Die Lawine vom Auslaufgebiet aus betrachtet. Unterengadin, GR (Foto: REGA/W. Kuhn, 24.3.2008).



Gommer "Osterimpressionen" (Foto: A. Lagger, Ostern 2008).



Gommer "Osterimpressionen" (Foto: A. Lager, Ostern 2008).



Phénomène inhabituel aussi marqué que ces vagues de neige formées par les forts vents durant les abondantes précipitations des ces derniers jours. Par endroit le trou dans la vague atteint plus de 150 cm. Col de Balme, 2204 m et les pentes des Grandes Ottanes. Treint, VS (Photo: J.-L. Lugon, 24.3.2008).



*Relief sculpté par les forts vents et un apport de neige fraîche considérable, qui forme des immenses vagues dans le domaine skiable de Tête de Balme vers 2000 m. Trient, VS
(Photo: J.-L. Lugin, 24.3.2008)*



Schnee-Stilleben in der Stadt Bern, Spiegel b. Bern ca. 600 m (Foto: R. Galli, 25.3.2008).



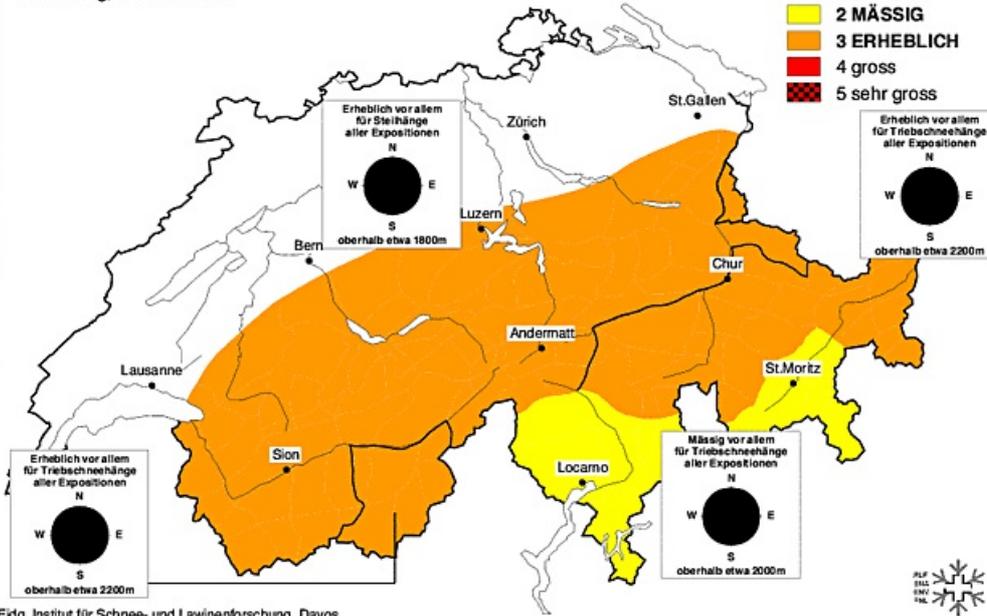
Kälteeinbruch und ergiebige Schneefälle schufen an Ostern in den Vorlpen herrliche Hochwinterbedingungen. Das Glitzern der Schneeoberfläche kamte von ungewöhnlich grossen Schneekristallen und Oberflächenreif. Aufstieg zum Schijen, 2259 m, GL (Foto: SLF/K.Winkler, 24.03.2008).

Gefahrenentwicklung

Regionale Lawinengefahr

für Freitag, 21. März 2008

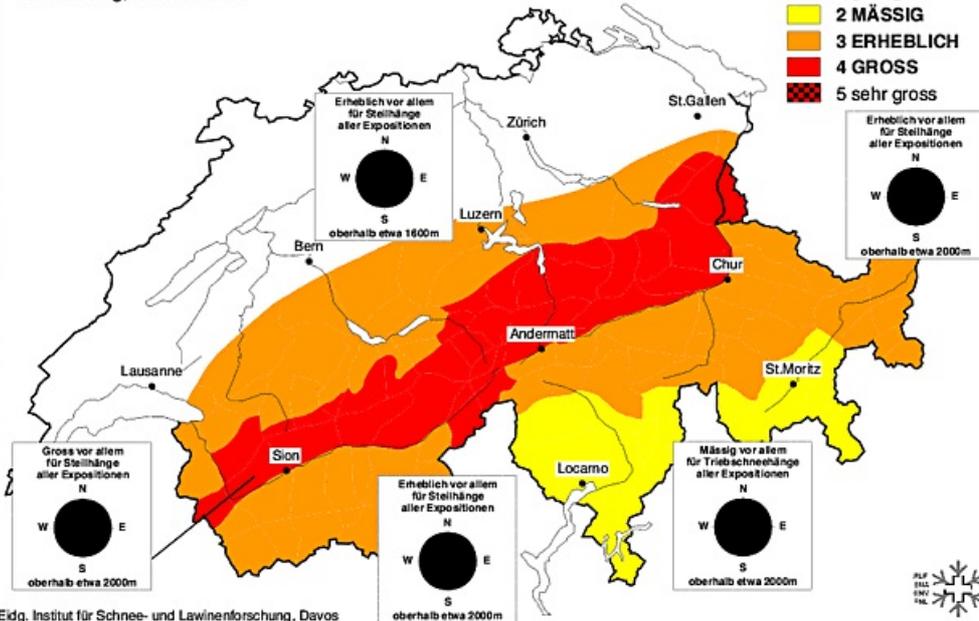
- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



Regionale Lawinengefahr

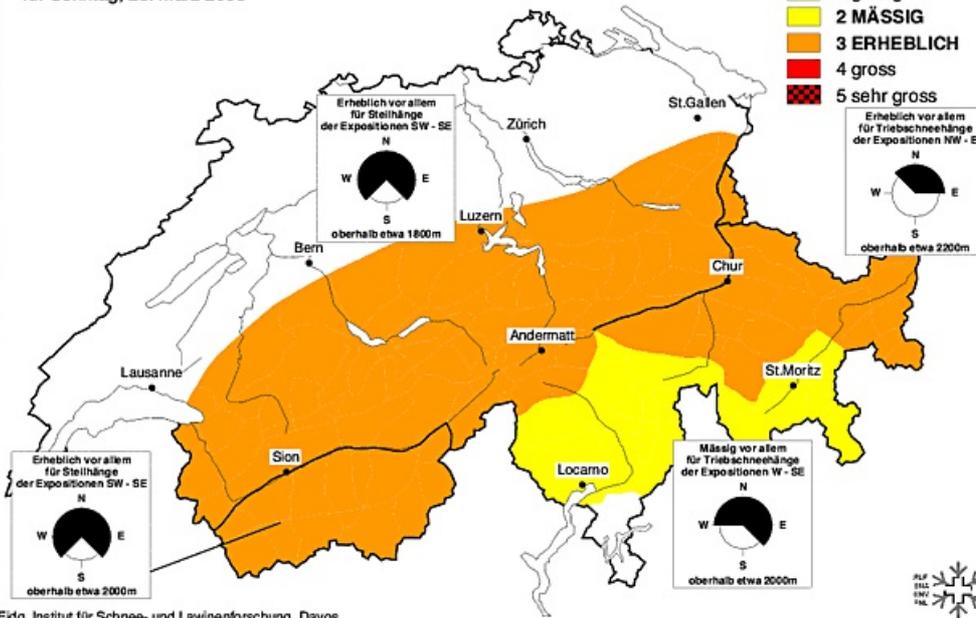
für Samstag, 22. März 2008

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 GROSS
 - 5 sehr gross



Regionale Lawinengefahr
für Sonntag, 23. März 2008

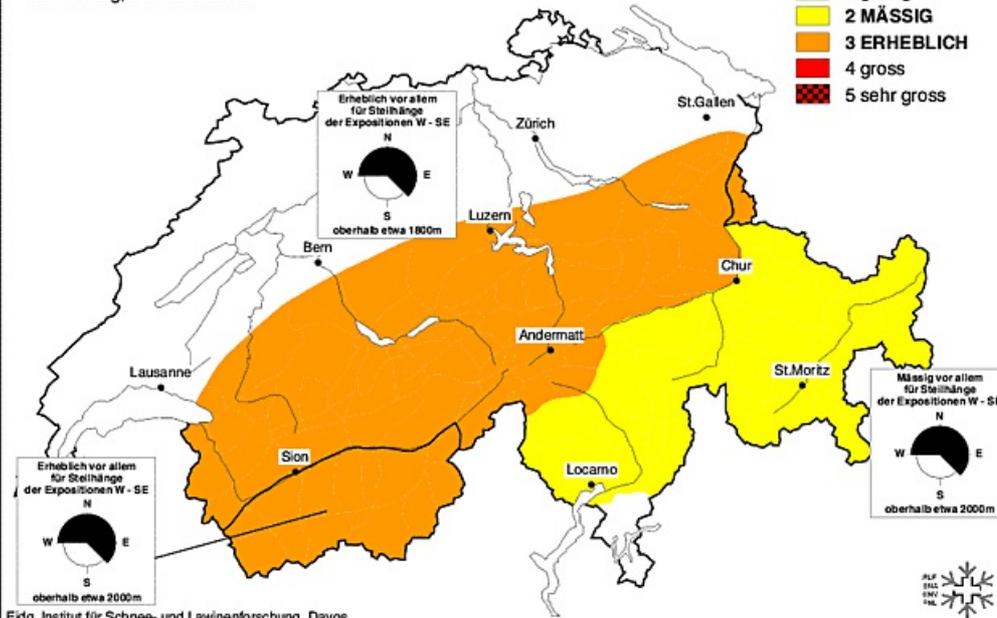
- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Davos

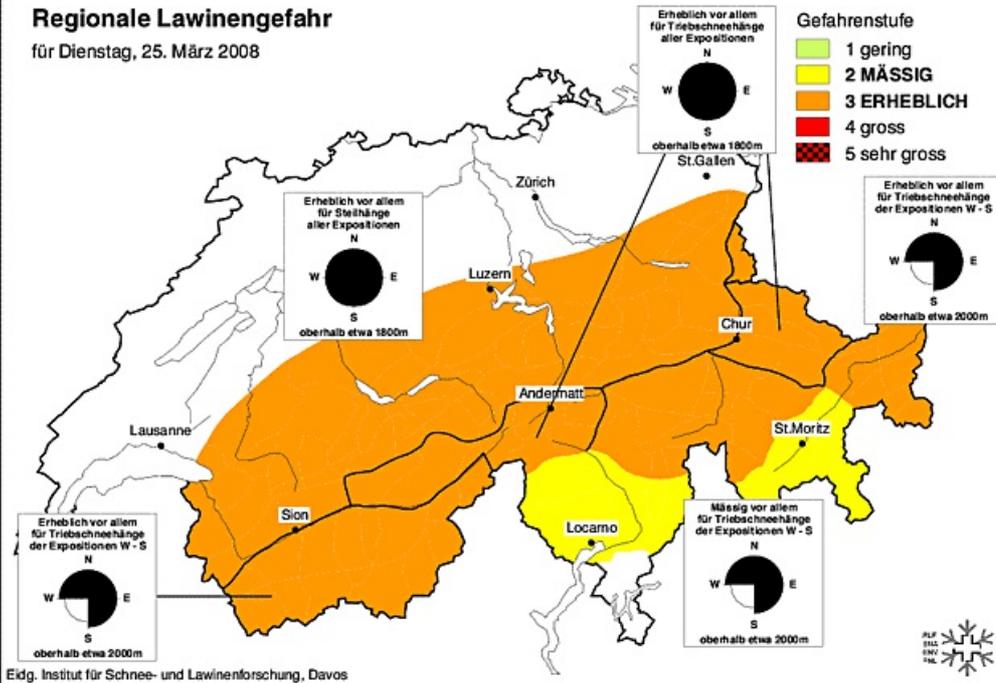
Regionale Lawinengefahr
für Montag, 24. März 2008

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross

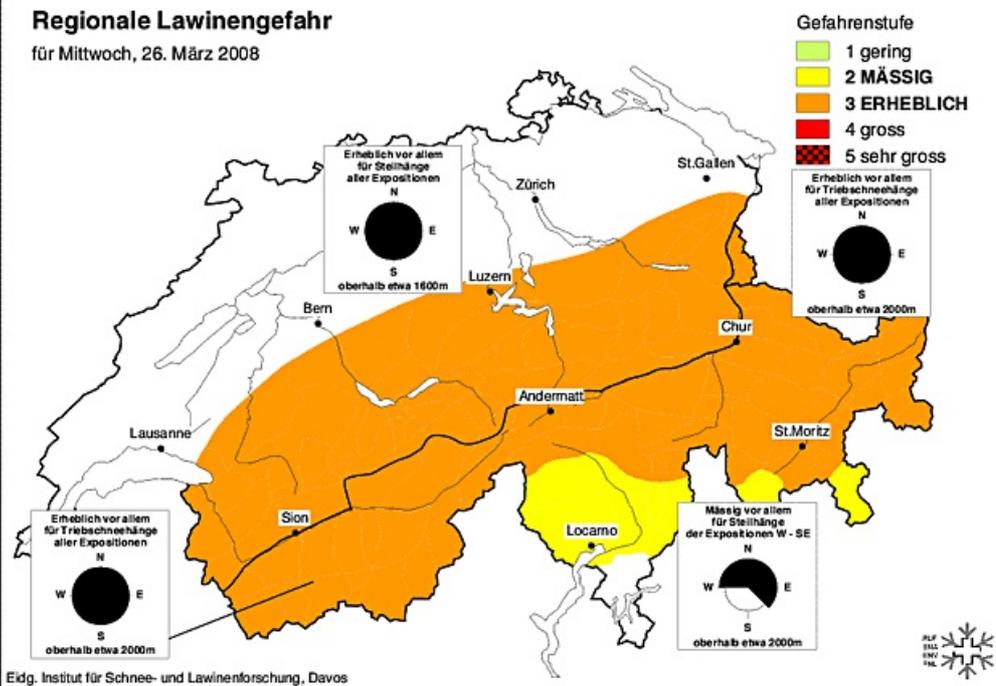


Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Davos

Regionale Lawinengefahr
für Dienstag, 25. März 2008



Regionale Lawinengefahr
für Mittwoch, 26. März 2008



Regionale Lawinengefahr

für Donnerstag, 27. März 2008

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross

